



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

438 (21.9.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288751)



# Benesch hoffte gestern auf Daladiers Sturz

## Sensationelle Enthüllungen über die Verzögerungspolitik der Prager Regierung

(Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 21. September.

Die ungarischen und polnischen Forderungen haben wesentlich dazu beigetragen, daß sich Frankreich in der letzten Nacht der sofortigen Annahme des Londoner „Planes“ anschloß. Das darauf mit einigen Bedingungen verzerrte Prager „Ja“ wird freilich in französischen diplomatischen Kreisen mit der offenen Befürchtung aufgenommen, daß es bereits wieder zu spät kommt, da in Godesberg der Rest der tschechischen Spannung ausgerollt werden konnte.

Das Mandat, das Prag in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch versuchte, ist interessant wegen der innerfranzösischen Zusammenhänge. Der Inhalt der tschechischen Note war klar auf Zeitgewinn und auf Ausnutzung gewisser Auseinandersetzungen innerhalb französischer Kreise abgestimmt; offenbar in der Hoffnung, womöglich sogar einen Sturz der Regierung Daladier herbeizuführen, um auf diese Weise die Lage zu wenden. Von kommunistischer Seite ist bereits ausgeplaudert worden, daß innerhalb des Kabinetts eine Art „Abfangstellung“ für ein solches Mandat vorbereitet war. Einige Kabinettsmitglieder hatten verlangt und auch durchgesetzt, daß der Londoner „Plan“ an Deutschland nicht weitergegeben wurde, bevor nicht die tschechische Zustimmung vorliege, und daß ferner der französisch-tschechische Vertrag einweisen in Kraft bleiben muß.

### Eine sensationelle Erklärung

Die dem Außenminister Bonnet nahegehende „Republique“ gibt hierzu eine sensationelle Erklärung ab, in der es heißt, daß Prag von Paris die Nachricht bekommen habe, die Regierung Daladier sei im Verfolg der Londoner Verhandlungen erschüttert und könne womöglich von einer anderen Regierung ersetzt werden, die den Tschechen bei ihrem Streit mit den Sudeten Deutschen eine gütlichere Haltung entgegenbringen würde. Das Blatt erklärt, wenn die Prager Regierung an diese Nachricht glauben können, so müsse sie enttäuscht werden. Man glaubt das Ziel der Prager Regierung zu verstehen. Ihre hinholende Antwort habe neue Zwischenfälle herbeiführen und England und Frankreich zu einer Revision ihrer Stellungnahme zwingen sollen. Aber diese Spekulation sei verfehlt, die Regelung des deutsch-tschechischen Streites müsse im Sinne des London-Paris-Übereinstimmungsabkommens erfolgen und die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Hitler müsse so schnell wie möglich stattfinden.

Auf welche Pariser Strömungen die Tschechen im einzelnen spekulieren haben, ist nach den parlamentarischen Umtrieben der letzten Tage klar genug. Daladier hatte allen Anlaß, seinen Gegnern durch Eile zuvorzukommen. Um was für Kreise es sich handelt, wird aus einem Artikel des „Matin“ klar, der sich mit „gewissen französischen Strategen“ auseinandersetzt, die auf die tschechische Aktion gegen Deutschland nicht verzichten wollten. Es liegen weiterhin Äußerungen französischer Beobachter aus Prag

vor, die dieses Kombiott noch stärker unterstreichen. Das „Journal“ meldet, daß dort die Hoffnung noch nicht aufgegeben worden sei, Frankreich, „den Verbündeten Nr. 1“, wieder zu gewinnen. Das Blatt berichtet ferner über umfangreiche militärische Vorbereitungen in Prag, Abtransport der tschechischen Bevölkerung aus den Sudetengebieten, Referensttransporte zu den Grenzen, alles im Rahmen alter Pläne, denn die Tschecho-Slowakei habe seit dem 21. Mai den Krieg schon vorhergesehen. Die tschechische Waffenindustrie sei in der Lage, 55 Divisionen ohne Unterbrechung zu versorgen usw. „Deuxre“ erklärt die tschechische Verzögerungspolitik mit der Besorgnis, das Recht auf die tschechische Seite zu bringen. „Petit Parisien“ verzeichnet ähnlich wie andere Zeitungen, daß in Prag die Hoffnung auf die Sowjetunion gesetzt wurde, deren Intervention nach neueren Meldungen nun wieder gesichert sei. Eine Hypothese, an die allerdings andere Pariser Blätter, wie die „Liberte“ und „Sour“ nicht glauben.

Aber während noch lange und breit über die tschechische Taktik und den Inhalt der letzten Note orakelt wird, mehren sich die Stimmen,

die der Befürchtung Ausdruck geben, daß die Entwicklung bereits wieder weiter fortgeschritten sei und daß man jetzt auch mit einem vereinten Vorgehen Ungarns und Polen rechnen muß. In verschiedenen Blättern verdichtet sich diese Erkenntnis zu wütenden Ausfällen gegen das „blinde und verbrecherische Polen“, wie sich beispielsweise die „Epoque“ ausdrückt, die immer noch daran glauben möchte, daß man dem Kriege näher sei denn je. Stimmen für die polnischen und ungarischen Forderungen sind so gut wie nirgends zu finden. Die allgemeinen Ueberlegungen gehen jedoch dahin, daß Polen und Ungarn wohl gleichzeitig mit dem Godesberger Zusammenreffen ihre Forderungen unabwendbar geltend machen werden. Zu der auf Donnerstag verabredeten Zusammenkunft zwischen Chamberlain und dem Führer wird in unrichtigten Kreisen die Bemerkung gemacht, daß es sich nicht zuletzt darum handeln würde, die französisch-englischen Abmachungen von London zu präzisieren, denn dieser „Plan“ enthalte eigentlich nur den Grundgedanken einer Berücksichtigung der sudeten Deutschen Wünsche, während die meisten übrigen Notwendigkeiten darin noch nicht verhandelt seien.

# Noch einmal tagt das Kabinett

## Vor Chamberlains Abreise / Ein glattes Nein für Attlee

London, 21. Sept. (Hb-Funk.)

Das britische Kabinett tritt am Mittwochnachmittag zu einer Volltagung zusammen, in der vor der Abreise des Premierministers die Lage noch einmal durchgesprochen werden soll.

Zur Vorbereitung der Sitzung trat am Mittwochvormittag der sogenannte innere Kreis des Kabinetts zusammen, bestehend aus Premierminister Chamberlain, Außenminister Lord Halifax, Schatzkanzler Sir John Simon und Innenminister Sir Samuel Hoare. Zu den Beratungen wurden später der Kriegminister Hoare Belisha, der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip und der Chef des Generalstabs Viscount Gort hinzugezogen.

In einem Schreiben an den Führer der Opposition, Attlee, hat Chamberlain eine sofortige Einberufung des Parlaments, die Attlee gefordert hatte, abgelehnt.

Chamberlain sagt in seinem Schreiben, daß das Parlament Gelegenheit haben werde, die Vorschläge der englischen Regierung, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben hätten, anzunehmen oder abzulehnen. Im Augenblick aber sei er mit schwierigeren und delikateren Verhandlungen beschäftigt, die dem Zweck dienen, eine friedliche Lösung für ein Problem zu finden, das, wenn es nicht mit äußerster Vorsicht angefaßt würde, für England die ernstesten Folgen haben könnte. Das Parlament sei zusammenberufen und vom Premierminister zu verlangen, an den Debatten teilzunehmen, während diese Verhandlungen

den noch im Gange seien, würde seine (Chamberlains) Aufgabe umöglich machen. Im Schlußabsatz seines Schreibens versichert der Premierminister dann, daß die Sonderlösung eintreten werden würde, sobald die Dinge soweit gediehen seien, daß er eine volle Erklärung abgeben könne.

### In Kürze

Die französische Öffentlichkeit und Presse ist sich klar, daß die Annahme des französisch-englischen Planes durch Prag die einzige Möglichkeit sei, den Konflikt zu lösen und den Frieden Europas zu erhalten. Man betont allgemein, daß Prag schon lange genug gezaubert habe und Prag jetzt wohl oder übel den „Friedensplan“ annehmen müsse, wenn man überhaupt noch ein Rumpfsgebilde des tschecho-slowakischen Staates retten wolle.

In größter Aufmachung bringen die Londoner Blätter die Meldung vom bevorstehenden Zusammenreffen Chamberlains und des Führers. Dabei berichten sämtliche Zeitungen über die Empfangsvorbereitungen für Chamberlain in Godesberg.

Ueber die bekannten blutigen Vorgänge in Habersbirk zu Beginn der vergangenen Woche gaben drei im Flüchtlingslager Blaumen eingetroffene Sudeten Deutsche eine genaue Schilderung zu Protokoll. Danach wurden von den tschechischen Wardschützen in Habersbirk fünf Sudeten Deutsche ermordet und zwei schwer verletzt.

Der Flüchtlingsstrom auf dem Olsa-Gebiet nach Polen nimmt rasant zu. Am Dienstagabend wurden schon über 1000 polnische Flüchtlinge gezählt, die teilweise völlig ausgehungert die Grenze überschritten. In der letzten Nacht gingen weitere 120 Polen von der Olsa über die Grenze.

Bei dem Zwischenlandungsverkehr auf dem Flugplatz München-Oberwiesenfeld wurde festgestellt, daß zahlreiche tschechische Industrielle mit ihren Familien und größeren Geldebeträgen die Tschecho-Slowakei in Sonderflügen nach Zürich verlassen.

Laut Mitteilung der Bauarbeitergewerkschaft ist der angekündigte Streik sämtlicher Berufsgruppen des Baugewerbes in den drei Departements von Paris und Umgebung (Seine, Seine et Oise und Seine et Marne) ab Montagvormittag endgültig geworden.

# Wo sind die Schwerverletzten?

## die man auf Lastwagen aus Eger wegtransportierte

Eger, 21. Sept. (Hb-Funk.)

Zu der ungeheuerlichen Lüge des Herrn Benesch, daß im sudeten Deutschen Gebiet Ruhe und Frieden herrsche, und daß insbesondere in Eger überhaupt nur ein einziger Deutscher verhaftet worden sei, ist jetzt ergänzend folgendes festzustellen:

Abgesehen davon, daß in Eger eine nicht zu übersehende Anzahl Sudeten Deutscher verhaftet, verschleppt oder standrechtlich ermordet worden ist, ist die tschechische Wardschier nicht einmal davor zurückgeschreckt, sich an den verwundeten Deutschen zu vergreifen.

Definitiv haben die Tschechen nach ihren Feuerüberfällen auf wehrlose Deutsche, die mit Panzerwagen und Geschützen ausgerüstet wur-

den, die Kameraden und Angehörigen durch Sprengfeuer aus WGs daran gehindert, wenigstens die Verletzten in Sicherheit zu bringen. Die Verwundeten wurden vielmehr auf Lastwagen geworfen und angeblich in die Krankenhäuser gebracht.

Bis zum heutigen Tage ist aber keiner dieser Schwerverletzten in ein Egerer Krankenhaus oder in ein anderes sudeten Deutsches Krankenhaus der Umgebung eingeliefert worden. Auch ist kein einziger Arzt, wie bekannt wird, zu ihrer Behandlung zugezogen worden. Wenn die künftigen Wardschier ihre Opfer nicht nachträglich noch niedergemetzelt haben, so haben sie diese im günstigsten Fall nach Innerböhmen verschleppt, um sie dort als Geiseln zu behalten.

# Die Tschechen-Armee hungert

## Bezeichnende Erzählungen slowakischer Soldaten

Klingenthal, 21. Sept. (Hb-Funk.)

In den unmittelbar jenseits der Grenze liegenden deutschen Ortschaften treiben sich schon seit Tagen tschechische Soldaten, meist slowakischer Nationalität, herum, die bei den Bauern um ein Stückchen Brot oder um eine warme Suppe bitten. Sie berichten, daß die Truppen oft tagelang keine Verpflegung erhalten haben, weil die tschechischen Bauern in Innerböhmen, aber auch die jüdischen Großhändler und selbst die Eisenbahnverwaltungen die Lebensmittel zurückhielten. Von den Deutschen aber sei nichts zu bekommen, weil sie selber nichts hätten. Ganze tschechische Truppenteile verließen daher ihre Stellungen und Kasernen und stufen ins Landesinnere zurück.

Der Soldat Milan Poliska von der 3. Kompanie des 1. Radfahrregiments in Levice bei Neutra erzählte einem deutschen Finanzbeamten bei Boitersdrecht, mit dem er sich über die Grenze unterhielt, daß seine Abteilung ihre Wartestellung bei Gossengrün am Samstag verlassen habe, weil es seit drei Tagen nichts mehr zu essen gab und die deutschen Bauern ihre Vorräte und das

Vieh versteckt hätten. Er sei aber zunächst in der Stellung geblieben, weil er nicht desertieren wollte, aber auch weil der tschechische Feldwebel Boprsalek erklärt habe: „Wartet nur, bis wir die Rote Armee haben, ihr slowakischen Teufel! Dann kommt keiner mehr zu seiner Mamuschka. Er sei dann nach Gossengrün gefahren und habe sich bei der dortigen Gendarmarie gemeldet. Der Inspektor aber habe ihm einen Tritt gegeben und gesagt: „Geht zu den Deutschen, du Schwein. Ihr Slowaken seid ja doch nur Verräter. Nach schnell, sonst kauft du hier noch was erleben.“

Der Soldat schloß seinen Bericht mit den vielgeliebten Worten: „Ich glaube, der Benesch möchte uns Slowaken alle verdrecken lassen, damit wir keine Schande nicht unseren Kindern erzählen.“

Diese Meldung wird durch eine nicht minder bezeichnende einwandsfreie Nachricht aus Silberbach bestätigt und ergänzt. Dort haben zurückstufende marodierende Soldaten den Gastwirt Poppa überfallen und zu dem Fleischmeister Kronert in der Langengasse geschleppt, wo sie ihn zwangen, Fleisch für sie „einzukaufen“. Sie plünderten den Fleischladen, und der Gastwirt mußte das Fleisch für sie zubereiten. Sowohl dem Fleischler wie dem Gastwirt sagten sie hernach: „Der Benesch zahlt alles, er hat ja genug gestohlen!“



So dachten sich die Tschechen im Jahre 1918 die Aufstellung Deutschlands. Schon immer hat der tschechische Größenwahn in der Geschichte die verhängnisvollsten Folgen gezeigt. Es beginnt mit den berühmten Hussitenkriegen, und die Linie kann man weiter verfolgen bis in die Nachkriegsjahre. Besonders charakteristisch für den tschechischen Größenwahn ist diese Karte mit den Verteilungsplänen des Herrn Hanusch (Hans) Kuffner, die er im November 1918 in einer mit Karten illustrierten Schrift „Unser Staat und der Weltfrieden“ veröffentlichte. Nach der Art der nordamerikanischen Indianerverfolgungen sollten die Deutschen auf einem Gebiet zwischen Münster und München untergebracht, von der Nordsee und Ostsee aber verdrängt werden. Die Karte ist dem ausgezeichneten Buch von Rudolf Jung „Die Tschechen“ entnommen. (Volk- und Reich-Verlag—Scherl-M)

# Wo Chamberlain wohnt

## Das „HB“ hatte Gelegenheit, die Räume im Hotel Petersberg zu besichtigen

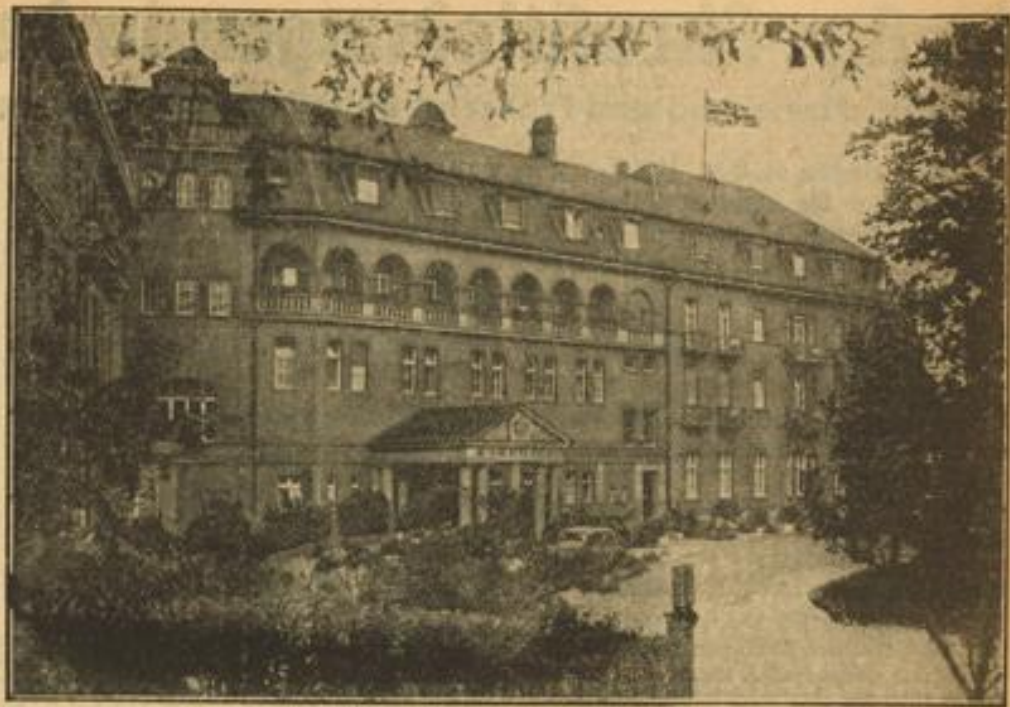
(Drahtbericht unseres in Godesberg weilenden H.W.-Schriftleitungsmitglieds)

Bad-Godesberg, 22. Sept.

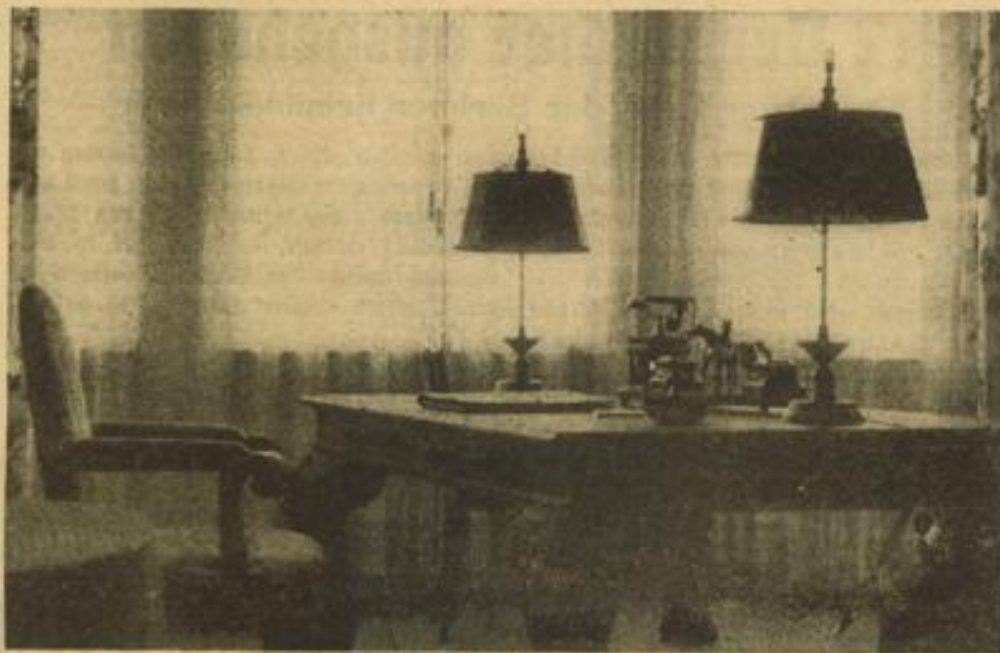
Wir erleben gestern einen herrlichen Frühherbsttag am Rhein! Das alte Städtchen Bad Godesberg hat am Vorabend der weltpolitischen Ereignisse seinen schönsten Schmuck angelegt, um damit nun den Führer des Großdeutschen Reiches und mit ihm den Ministerpräsidenten des britischen Imperiums zu empfangen. Überall wehen von den Fahnenmasten die Flaggen des Reiches und an den Stätten, wo sich das historische Geschehen abspielen wird, auch der Union Jack. Als wir am Dienstag mit dem Wagen über Bonn und die dortige Rheinbrücke, dem bekannten Ausflugsort Königswinter und dem Petersberg zustreben, da stehen schon überall an den Straßenkreuzungen und Brückenköpfen erwartungsfrohe Menschen, weil sie glauben, jetzt schon den Führer und seinen hohen Gast begrüßen zu können.

Die Fahrt auf den Petersberg über die moderne Autostraße, vorbei an den grünen Wäldern dieses herrlichen Fleckchens Erde, ist ein wirkliches Erlebnis an diesem Nachmittag, an dem wir es unternommen haben, das Hotel Petersberg zu besichtigen, in dem Premierminister Chamberlain mit seinem Gefolge Wohnung nehmen wird. Der Eingang auch dieses Hauses ist flankiert von den Fahnen der

Dort drüben liegen Ruine und Schloß Drachenfels, von denen das Rot der deutschen Fahne weithin ins Land leuchtet. Auf der anderen Seite öffnet sich der Blick in die Hochebene der Eifel Landschaft. Aus dem Häusermeer von Bad Godesberg ragt die Godesburg empor, und auf den Schieferdächern von Königswinter spielt die Nachmittagssonne in ihrem schönsten Scheine. Dieser Petersberg aber mit seinen ausgedehnten Hotel- und Parkanlagen ist so recht ein beschaulicher Ruheplatz für die englischen Staatsmänner, die den eigenartigen Reiz dieser Landschaft zu schätzen wis-



Kurhaus Petersberg in Königswinter gegenüber Godesberg (Scherl-Bilderdienst-M)



Der Schreibtisch für den britischen Ministerpräsidenten im Petersberg-Hotel. Foto: Wüst

senfests des Kanals des Lobes voll sind über die deutsche Gastfreundschaft und über die mannigfachen Einrichtungen, die sie im Verlauf ihrer Rheinlandfahrt besichtigen konnten.

Wir sind glücklich darüber, daß sich bei diesem unserm Besuch im Hotel Petersberg für uns alle in die seltene Gelegenheit bietet, unter

zimmer enthält eine gemütliche Ecke für die Besprechungen, und der wacklige Empire-Schreibtisch steht mit dem dazugehörigen Sessel vor einer hohen Balkontür, durch die man auf eine weite Terrasse gelangt, die den Blick auf das herrliche Rheintal freigibt. Ein antiker Kronleuchter aus Fagence erfüllt den Raum abends mit strahlender Helle.

Zwischen diesem Arbeitszimmer und dem Schlafraum des Ministerpräsidenten befindet sich ein Umkleidegemach, dessen Wohnlichkeit durch hellrote Plüschgarnituren noch unterstrichen wird. Besonders fesselt hier den Blick eine herrliche alte Barockkommode mit Silberbeschlägen. Durch das Schlafzimmer aus dunklem Mahagoni und grünen Plüschsessel gelangen wir in ein großes Konferenzzimmer, das den internen Beratungen der britischen Delegation zur Verfügung steht. Die Innenausstattung dieses Raumes ist im Louis-XV.-Stil gehalten. Ein wundervolles Frauenbildnis beherrscht den Raum.

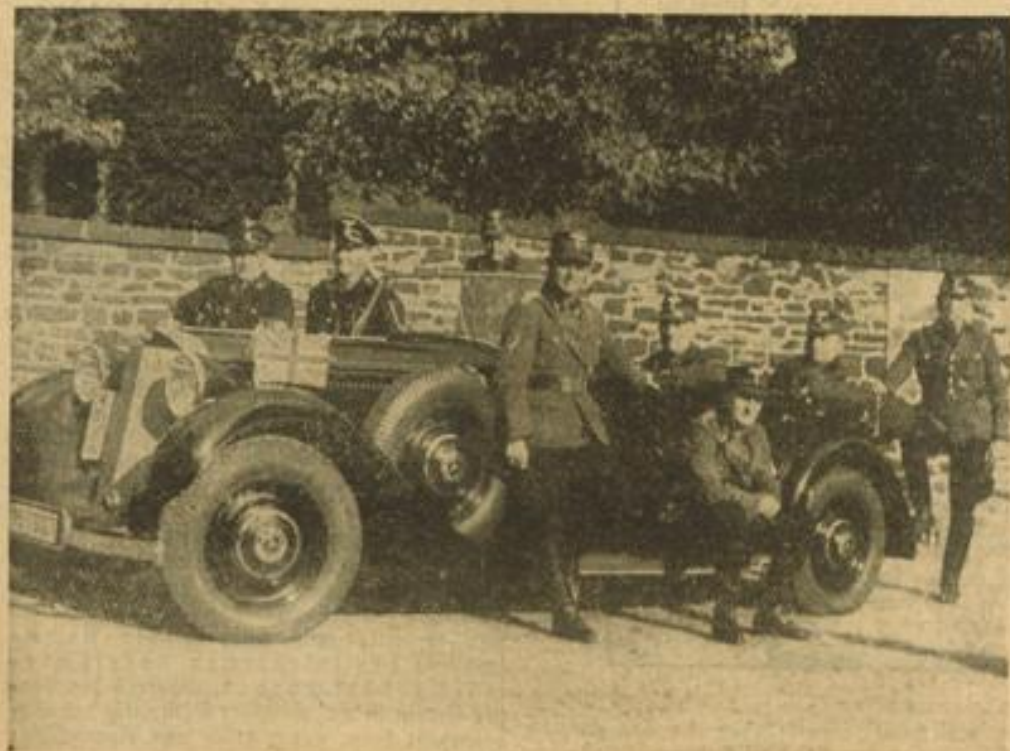
Insgesamt erwartet das Hotel Petersberg etwa 30 Mitglieder der englischen Delegation, und wir können uns davon überzeugen, daß sie alle hervorragend untergebracht sind. Hier also wohnt Neville Chamberlain, der Gast des Führers, an den Tagen, da am deutschen Rhein Entschlüsse gefaßt werden, die wohl von entscheidender Tragweite für Europa sein werden.



Ein Blick in die wohlige Plauderecke in dem Arbeitszimmer, das dem britischen Ministerpräsidenten im Hotel Petersberg zur Verfügung steht. Foto: Dr. Kattermann

beiden Nationen, deren verantwortliche politische Lenker sich in diesen Tagen erneut zusammenfinden, um im Dienste des Friedens über das aktuellste Problem der derzeitigen Weltpolitik zu sprechen. Welch ein Ort wäre geeigneter dafür als diese eindrucksvolle Landschaft am deutschen Schicksalsstrom?!

sen werden. Der Zufall will es, daß wir auf der schönen, weit vorgebauten Terrasse eine Gesellschaft von englischen Gästen antreffen, Juristen, die sich auf Einladung des NS-Rechtswahrerbundes des Gaues Düsseldorf auf einer Besichtigungs- und Informationsreise befinden. Es freut uns zu hören, daß die Besucher von



Die Mannheimer NSKK-Männer, die mit Mannheimer Wagen von Mercedes-Benz den britischen Premierminister und seine Begleitung jeweils von der Motorboot-Anlegestelle in Königswinter hinauf zum Petersberg und wieder zurückfahren. Neben dem Kühler die britische Flagge. Foto: Wüst



Rings um das Petersberg-Hotel wehen an hohen Masten die Fahnen Deutschlands und Großbritanniens in traulichem Verein. Foto: Wüst

sachkundiger Führung die Privaträume und Gemächer zu besichtigen, die dem britischen Premierminister und seiner Begleitung während seines Aufenthaltes am Rhein zur Verfügung stehen. Das große politische Ereignis dieser Tage hat den Eigentümer des Petersberges veranlaßt, aus seinem Kölner Privatbesitz besonders wertvolle historische Möbelstücke zur Verfügung zu stellen.

Die große Hotelhalle, die als einzigen Wand Schmuck ein Bild des Führers trägt, ist besonders geschmackvoll eingerichtet und gibt in ihrer vornehm-sachlichen Ausattung einen Eindruck von besonderer Würde. In dem ersten Stockwerk beginnen mit dem Zimmer 109 die Räume des Premierministers. Das Arbeits-

### Von Feitsch 40 Jahre Soldat

Herzlicher Glückwunsch des Führers

DNB Berlin, 21. Sept.

Generaloberst Freiherr von Feitsch begibt am heutigen Tage die 40jährige Wiederkehr seines Dienst Eintritts in die Armee. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sandte aus diesem Anlaß dem früheren Oberbefehlshaber des Heeres folgendes Glückwunschtelegramm:

„Anlässlich der 40jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Sie in die Armee eintraten, gedenke ich Ihrer mit den herzlichsten Glückwünschen. Verbunden mit aufrichtiger Dank für die beim Wiederaufbau der Wehrmacht geleistete Arbeit und den besten Wünschen für Ihr weiteres Wohlergehen.“

Adolf Hitler.

# Riesige Ekrafitladungen in den Hotelkellern

## Karlsbad, Marienbad und Franzensbad sollen beim Rückzug in die Luft gesprengt werden

Graslich, 21. Sept. (H.B.-Funkt.)  
 In Kuffig hat die Scharfmacherpartei der tschechischen Armee an den roten Nob Sprengstoffe und Chlorgasflaschen verteilt und nach rotspanischem Muster Giftgasstrümpf und Dynamitros ausgebildet, die die Stadt im geeigneten Augenblick in einen Trümmerhaufen und ein Eisenfeld verwandeln sollen. Diese unbezweifelbare Tatsache hat in der ganzen Welt Entsetzen erregt und einiges dazu beigetragen, daß der Stab der Weltmeinung über den Raub- und Mordstaat des Herrn Beneš gedroht ist.

### Giftgasttransporte in die Volkshäuser

Leider beschränkt sich das grauenvolle Vorgehen der tschechischen Katastrophenpolitiker aber nicht auf die Stadt Kuffig. Es handelt sich keinesfalls etwa um eigenmächtiges Vorgehen der Kuffiger Militärbehörde. Nachrichten, die aus diesen deutschen Städten einlaufen, melden übereinstimmend von geheimnisvollen nächtlichen Transporten, die in den sogenannten Volkshäusern der Roten eintreffen. Lastwagenfahrer, die gezwungen worden sind, derartige Transporte unter schärfster Bewachung zu übernehmen, erzählen, daß den Autos, die sie fuhren, ein unerklärlicher Geruch ausströmte. Sie wurden regelmäßig von Kopfschmerzen und Uebelkeit befallen, sobald sie mitfahren mußten, diese Autos in die Lagerräume der Roten Wehr zu tragen.

In Graslich wurden mehrere Lastwagenfundamente dieser Art in die Kellerräume des der Herzogin Adele Neugebauer gehörenden Hauses in der Richard-Wagner-Straße und im Nachbarhause untergebracht, das der Frau Sindely gehört. Die Bewohner dieser beiden Häuser, aber auch Personen, die sich nur für kurze Zeit darin ausstiegen, wurden alsbald von Beschwerden befallen, die für leichte Gasvergiftungen ganz typisch sind.

### Emfiges Kommen und Gehen

Im Erdgeschoss des Hauses Neugebauer amtieret die tschechische Staatspolizei. Obwohl nun die Herzogin ihre Wahrnehmungen sofort dem Leiter der Staatspolizei, einem gewissen Dr. Widsta, meldete und die Entfernung der Gasflaschen forderte, wobei sie ihm auf den Kopf zusagte, daß diese Flaschen ein bestimmtes Giftgas enthielten, würdigte sie dieser beamtete Spezialist für Massenmorde keiner Antwort. Sein Schweigen bewies eindeutig, daß die ausgesprochene Vermutung richtig ist.

Nacht für Nacht herrscht in den beiden Häusern ein reges Kommen und Gehen der in Militäruniformen gekleideten roten Banditen, die die Kellerräume dann mit schweren Koffern und Paketen verlassen. Am Dienstag traf in Graslich aus Prag ein Transport mit Gasmasken ein, die sofort an die Rote Wehr verteilt wurden. Damit ist auch der Mangel an Gasmasken erklärlich, der die Prager Zivilbevölkerung in diesen Tagen so stark beunruhigte. Die Gasmasken werden zur Ausrüstung der roten Verbrecher benötigt, die nur darauf warten, Giftgasflaschen in die Häuser der

Deutschen und nach bolschewikischem Muster in die Kellerkeller ihrer Geiselngefängnisse zu werfen.

Die roten Nordbrenner, die an den Abenden in breiter Front hinter einem scheinenden Panzerwagen durch die Straßen ziehen, um die Deutschen in die Häuser zu treiben, rühmen sich offen, daß sie nur noch die Zündschnüre ihrer Sprengladungen anzuzünden hätten.

### Böhmische Bäder sollen in die Luft fliegen

In den weltberühmten Kurorten Karlsbad, Marienbad und Franzensbad haben die Tschechen in nächstlanger Arbeit riesige Ekrafitladungen in den Kellern der großen Hotelpaläste und Kurhäuser angebracht. Ein nach Graslich zurückgekehrter Unterhändler der Roten Wehr erklärte ganz offen, daß die Deutschen in den berühmten Bädern keinen Stein auf dem anderen finden würden. Auch die englischen und französischen Schweine dürfen

den dann sehen, wo sie ihre fetten Bürgerbäuche spazieren tragen wollten.

In Silberbach bei Graslich wurden am Dienstag mehrere Lastautos mit Benzinläsfern zur Post und zum Hofgasthaus gebracht und von uniformierter roter Wehr unter Anführung eines aktiven Feldwebels namens Bondracet entladen. Es handelt sich hier um die gleichen Vorbereitungen zur Massenbrandstiftung, die nun bereits in den meisten tschechischen Orten getroffen worden sind. Zur gleichen Zeit schaffen die Tschechen ihre eigene Zivilbevölkerung aus dem von ihnen selbst mit Nord, Brand, Giftgas und Sprengungen bedrohten Gebiet. Während die deutsche Bevölkerung mit Gewalt an der Flucht gehindert wird, sind am Dienstag in Ebenberg die Frauen und Kinder der tschechischen Beamten aus der ganzen Umgebung im roten Volkshaus versammelt und eilig in Lastwagen nach Innerböhmen geschafft worden.

# 42 Verbrecher ausgehoben

## Ein großer Fang der Berliner Kriminalpolizei

Berlin, 21. September. (Eig. Meldg.)

Nach umfangreichen Ermittlungen gelang der Berliner Kriminalpolizei jetzt überraschend ein großer Schlag gegen das Berufsverbrechertum: Die Beamten des Reichskriminalpolizeiamtes konnten eine wohlorganisierte 42köpfige Verbrecherbande ausheben, in der sich bezeichnenderweise nicht weniger als 17 Juden befanden. Der Bande, in der Einbrecher, Hehler und Begünstiger Hand in Hand arbeiteten, wurden 152 Einbrüche zur Last gelegt, die in der Zeit von 1930 bis 1937 verübt wurden. Das Schuldfonto ist vermutlich aber

noch erheblich größer. Insgesamt wurden von den Banditen, die Einbruchsfahrten durch ganz Deutschland organisierten, Werte von 225 000 Reichsmark erbeutet. Ein Teil der in diese Einbrüche verwickelten Verbrecher befindet sich bereits wegen anderer Straftaten in Haft.

### Juden sind natürlich auch dabei

Die eigentliche Einbrecherkolonne setzte sich, wie die bisherigen Feststellungen ergaben, aus 15 Personen zusammen. Der Haupttrabfänger war der 36jährige Erich Boeschel aus Berlin. Zu seinen unmittelbaren Helfern bei den Diebstahlfahrten gehörten sein 32 Jahre alter

Bruder Erwald, der 40jährige Karl Ramoiz, der gleichaltrige Reinhold Franke und die Juden Sahlind, Fuhs, Jiral Schapiro und Sigmund Zell. Neben diesen Banditen waren weitere acht Männer und Frauen an den Einbrüchen selbst beteiligt. Da diese zum Teil außerhalb Berlins wohnten, gestalteten sich die Ermittlungen besonders schwierig. Die Anführer der Hehlerkolonne waren der 48jährige Tröbder und Jude Jankiel Zeller Mayer und seine 53 Jahre alte Frau Rissa-Ruchla. Ihnen zur Seite standen der 52 Jahre alte Jude Paul Lipstadt, der im Jahre 1936 bei dem Verbruch, Schmucksachen im Werte von 80 000 RM. ins Ausland zu schmuggeln, gefaßt wurde und dafür zur Zeit eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt, der wegen Kontrabsverbrechens ebenfalls im Zuchthaus befindliche 53jährige Karl Lindemann und der 50jährige Josef L. Wegen Hehlerlei, Begünstigung und Weibliche sind außerdem weitere 22 Personen verhaftet worden.

### Ganz Deutschland wurde heimgesucht

Die Verbrecherbande, die zu den größten jährt, die die Berliner Kriminalgeschichte bisher aufzuweisen hat, unternahm in eigenen Kraftwagen Einbruchsfahrten in ganz Deutschland. In der Hauptsache wurden Wohnungen heimgesucht. Die Diebe waren bei der Auswahl ihrer Beute sehr wählerisch und pflegten nur wertvolle Gegenstände, vor allem Edelmetalle, Schmucksachen, Tafelsilber und Pelze mitzunehmen. Mit den gestohlenen Wertgegenständen fuhr sie sofort zu den Hehlern. In dem Keller des festgenommenen Josef L. in der Berliner Altstadt wurde in einem Schmelzofen das gestohlene Silberzeug sofort umgegossen. Vor den einzelnen Einbruchsfahrten hielt die Einbrecherbande regelrechte Konferenzen ab. Als Treffpunkt galt dabei die im Berliner Westen gelegene Wohnung der Geliebten des Bandenführers Erich Boeschel. Die Angehörigen der weitverbreiteten Einbrecherbande sind inzwischen bereits dem Richter zur Vernehmung vorgeführt worden.

### Die Prager Börse geschlossen

London, 21. Sept. (H.B.-Funkt.)

Die Reuters aus Prag meldet, ist die Prager Börse am Mittwoch auf Anordnung der tschechischen Regierung geschlossen worden.

# So werden die Tschechen in Deutschland behandelt

## In Wien sind auch fast alle tschechischen Arbeitslosen wieder zu einem Arbeitsplatz gekommen

NSK Berlin, 21. September.

Wie sind in der Lage, aus einem demnachst unter dem Titel „Die Grenzen fallen“ erscheinenden Buch des Staatsleiters Hermann Sandermann, das die politische Entwicklung der Welt seit dem 12. März 1937, interessante Einsichten über die Lebensverhältnisse der tschechischen Minderheit in Wien mitteilt.

Bekanntlich leben in Wien etwa 30 000 Tschechen deutscher Staatsangehörigkeit. Die Mitteilungen Sandermanns gewinnen gerade im Hinblick auf die Lage in der Tschechoslowakei besondere Bedeutung. Er berichtet, daß Gauleiter Bürkel bereits kurz nach der Machtübernahme die Vertreter der in Wien lebenden Tschechen empfangen hat, um sich über ihre Lebensbedingungen und Wünsche genau-

siens unterrichten zu lassen. Gauleiter Bürkel hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß das nationalsozialistische Regime die Minderheiten so behandle, wie es wünsche, daß seine eigenen Minderheiten außerhalb der Grenzen behandelt würden. Die Wünsche der Vertreter der Tschechen, die sich auf die Genehmigung von Sonderwahllokalen, auf das Tragen von Halbkreuzarmbändern und Halbkreuzarmbinden aus blauem Stoff für die Dauer der Wahlzeit, auf die Kennzeichnung ihrer Geschäfte als deutsch-österreichische u. a. bezogen — wurden sofort bewilligt. Über hundert Vertreter der Auslandspresse hatten am 10. April Gelegenheit, mehrere tschechische Sonderwahllokale zu besuchen und sich vom re-

lunglosen Ablauf des Wahlvorganges zu überzeugen.

Das Wahlergebnis der tschechischen Wahllokale war verblüffend: Von 23 268 abgegebenen Stimmen lauteten 23 202 auf „Ja“, 32 auf „Nein“, 34 waren ungültig! Dieses Ergebnis war ein schlagender Beweis der Dankbarkeit der tschechischen Minderheit in Wien dafür, daß sie vom nationalsozialistischen Regime vom ersten Tage an in ihren wirtschaftlichen und kulturellen Belangen so großzügig behandelt worden ist, wie es der nationalsozialistischen Auffassung in Volkstumsfragen entspricht.

Die tschechische Minderheit hat dieses Wahlbekenntnis nicht zu bereuen gehabt. Es werden nicht nur von den 15 tschechischen Volksschulen in Wien leben von der Stadt Wien unterhalten, es besteht auch völlig unangefochten eine tschechische Realschule und ein tschechisches Realgymnasium. Drei Zeitungen in tschechischer Sprache erscheinen regelmäßig für die doch zahlenmäßig nicht besonders starke Minderheit. Der Wiener Rundfunk bringt täglich einen Nachrichtendienst in tschechischer Sprache. Neben diesen kulturellen Freiheiten kommen aber die in Wien lebenden Tschechen, die in großen Vereinigungen organisiert sind, auch in den vollen Genuß aller der großartigen Regierungsmassnahmen zu Gunsten der Bevölkerung.

### Den Tschechen in Wien wurde so gut geholfen wie den Deutschen

Inbesondere hat sich die NSDAP sofort der während der Systemzeit in Not geratenen tschechischen Familien angenommen und nicht weniger als 9000 Hilfsbedürftige tschechischer Sprache mit Kleidern und Lebensmitteln versorgt. In großer Zahl wurden körperlich Geschwächte in deutsche Erholungsstätten versetzt. Auch andere Maßnahmen der nationalsozialistischen Volksbetreuung kommen den Reichsangehörigen tschechischer Sprache in vollem Maße zugute. Das gilt insbesondere auf dem Arbeitsmarkt. Die nach Tausenden zählenden tschechischen Arbeitslosen sind bereits nahezu ausnahmslos wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet.

Zu einem Zwischenfall ist es nur einmal bei einem Besuch der Wiener Sotolin in Prag gekommen. In Wien selbst, wo keine tschechischen Politiker, sondern nur tschechische Handwerker und Arbeiter tätig sind, ist die Atmosphäre der friedlichen Arbeit niemals gestört worden. Während die Prager Herren in wahnwüthiger Brutalität das Sozialdenkmal auszurollen und einen Weltbrand zu entfachen versuchen, erfreuen sich die in Wien lebenden Tschechen der friedlichen Atmosphäre eines starken Reiches, das ihnen Arbeit und Brot wiedergegeben hat!



Was wird aus der Tschechei?

Terror und Mord wüten in dem eigenartigsten Staatsgebilde Mitteleuropas, diesem künstlich geschaffenen und unnatürlichen Lande, das Mussolini mit Recht als Bündnispartner Europas bezeichnete. Das Land, dessen Einwohnerzahl der von Bayern, Sachsen und Thüringen gleichkommt, hat 4000 Kilometer Grenze und ist in westöstlicher Richtung etwa 1000 Kilometer lang, dabei im Westen bis 300 Kilometer, im Osten nur bis 50 Kilometer breit. Dieses in Versailles aus Böhmen, Mähren, Schlesien, der Slowakei und Karpatenrußland willkürlich geschaffene Staatsgebilde hatte nach der letzten Volkszählung (1. 12. 1930) 14 729 536 Einwohner. Für den 31. 12. 1936 wurde die Gesamtbevölkerung auf 15 187 000 geschätzt.

Weißbild-Gliese (M)









Die Schnepfe hält den Weltrekord

Die Zugvögel als Dauerflieger / In Rossitten herrscht Hochbetrieb / Die Generalstabkarte des Vogelzuges

Jetzt sind die großen Tage von Rossitten angebrochen. Die vielen „Schlachtenbummler“, die an warmen Herbsttagen durch den Dünensand der Kurischen Nehrung stapfen...

Den Zuschauern bietet sich jedes Jahr um diese Zeit das gleiche Bild und immer wieder ist es dieselbe Frage, die an die Ornithologen gestellt wird: Wie findet der Vogel seinen Weg nach dem Süden? Sie einmal einwandfrei beantworten zu können, daran arbeitet die Wissenschaft unentwegt...

Der Herbstzug bewegt sich in Europa meist in südwestlicher Richtung, er nimmt in Russland und dem vogelreichen Baltikum seinen Anfang und berührt dabei die Kurische Nehrung, wo sich die von Nordosten anfliegenden Vögel den Kolonnen anschließen.

Das Rotschwänzchen hat es nicht so eilig

Es ist, als ob der Zugvogel einem genau vorgeschriebenen Plan folgen und eine innere Stimme auf seinem Flug die Führung übernehmen würde. Fest steht, daß schon kurz nach Beendigung der Brutzeit der Wandertrieb erwacht, von dem selbst nicht einmal die im Käfig gehaltenen Vögel verschont bleiben.

Der Weg über die Alpen, Nordische Enten und sibirische Drosseln sind dagegen ausgesprochene Höhenflieger, sie nehmen regelmäßig den Weg über Tibet, wobei sie Flüsse bis zu 5000 Meter Höhe überwinden müssen.

Die narkotisierten Schwalben Da bisher noch kaum ein Wandervogel über einer geschlossenen Wolkendecke geflüchtet wurde, neigte man zur Annahme, daß die Tiere deshalb so niedrig fliegen, damit sie sich nach bestimmten Eigentümlichkeiten der Landschaft richten können.



Auf der „Idiotenwiese“ auf der die Neulinge üben, ist Hochbetrieb. Charlott Daudert scheint das Hinfallen nicht so tragisch zu nehmen wie ihr Partner Robert Dorsay.

Unter der Sonne des Nordens

Kleiner Bummel durch Schweden / Stockholm im Zeichen des Krebses

Schweden ist ein Land, das im Bereich der Arktis liegt, aber wer im Hochsommer einen Bummel durch dieses Land der Tafelreden macht, ist höchst erstaunt, wie man sich in der Nähe des Polarkreises auf die sommerlichen Hundstage einrichtet und mit ihnen fertig wird.

Nirgendwo werden so viele Sonnenbrillen getragen wie in Schweden, nirgendwo wachsen so viele wunderbare Rosen wie hier.

schlugen. Ein holländischer Forscher setzte Schwäbden und Stare sogar in Karlose und brachte sie dreihundert Kilometer von ihren Nestern fort, wobei er, um die Tiere völlig zu „verwirren“, während des Transportes auch noch die Käfige in freier Bewegung hielt.

Viele Zugvögel bevorzugen zu ihrer Reise die Nacht, um tagsüber auf Nahrungsfunde gehen zu können. Von der Landschaft ist kaum etwas zu erblicken und doch fliegen sie unbeirrt in einer bestimmten Richtung.



Ein Bild aus dem Trecker-Film der Terra „Liebesbriefe auf dem Lagadin“



Rollende Bohnen aus Tut-anch-Amens Grab In der Welt der Wissenschaftler hat es großes Aufsehen erregt, daß der Londoner Botaniker A. A. Aldridge Bohnensamen aus dem 5000 Jahre alten Pharaongrab Tut-anch-Amens aussäte...

Quarantäne als Beruf

Wenn die großen Dampfer aus Amerika in England ankommen, steht im Hafen an den Landungsstellen regelmäßig ein gewisser Robert Driscoll, der die Hunde und Katzen in Empfang nimmt, die bekanntlich in England durch eine Quarantäne, durch eine Isolierung von sechs Monaten hindurchgehen müssen.

Nach und nach erkannte man die Qualitäten Driscolls, der nur mit 2000 Hühnern in den Ballen geschickt wurde oder aus Paris einen kleinen Fehinghund abholen mußte. Ein Tier war so groß, daß er bequem in die Tasche stecken konnte.

Die Seelen hatten sich verirrt

Eine englische Expedition, die vor einiger Zeit in das Gebiet des oberen Amazonas eingebrochen ist, hatte dort ein seltsames Ereignis. Man war mit den Trägern, den Indianern, bis dahin sehr zufrieden gewesen.

Das Land ohne Schlangen

Neuseeland ist das Land ohne Schlangen. Man rühmt sich dort, daß es auf der ganzen Inselwelt keine einzelne Schlange, überhaupt kein Reptil gebe.

Die Garonne entspringt in Spanien

Die unerwarteten Folgen einer wissenschaftlichen Entdeckung

Eine aufsehenerregende Kunde geht durch die französische Presse: der Garonne-Fluß, der eine beträchtliche Anzahl von Kraftwerken in den südwestlichen Departements Frankreichs speist, entspringt nicht, wie man bisher glaubte und in allen Schulen lehrte, auf französischem Boden, sondern hat seine Quelle auf spanischem Gebiet.

Die erste Freude über diese aufsehenerregende wissenschaftliche Entdeckung sollte freilich nicht von langer Dauer sein. Man deut nämlich in französischen Kreisen jetzt die Befürchtung, daß mündlich gegebene Versprechen der sowjetspanischen Regierung, die spanische Quelle der Garonne als französisches „Eigentum“ zu betrachten, werde von der Franco-Regierung, deren Truppen das Quellgebiet vor einiger Zeit erobert, nicht übernommen werden.

Nirgendwo werden so viele Sonnenbrillen getragen wie in Schweden, nirgendwo wachsen so viele wunderbare Rosen wie hier, die weitverbreitete Ansicht zügel strafend, daß die schönsten Rosen aus dem Süden kommen.

Ferienlager im Freien sind sehr beliebt, beglücken Fastbootfahrten. Und natürlich sind die Schweden das badefreudigste Volk, das man sich denken kann.

Bereinigung alter Schulden durch die Gütestelle

Nach Maßgabe des Gesetzes über eine Vereini- gung alter Schulden vom 17. August 1938 können die alten Schulden derjenigen bereinigt werden, die infolge der Wirtschaftskrise vor der Machtübernahme oder infolge ihres Einflusses für die Bewegung bei der Ausübung eines selbständigen Berufes vor dem 1. Januar 1934 wirtschaftlich zusammengebrochen sind.

Die Schuldner, die eine Vereinigung ihrer alten Schulden nach Maßgabe dieses Gesetzes erstreben, sollen nach Paragr. 4 des Gesetzes sich bemühen, vor Anrufung des Gerichtes zunächst eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern herbeizuführen.

Die in Aussicht stehenden Durchführungsbestimmungen zum Gesetz sind bis jetzt noch nicht erschienen. Endgültige Mitteilungen über die Art und die Ausdehnung eines solchen Verfahrens können daher noch nicht gemacht werden.

Vor einer Marktordnung für Möbel

NWD Der Möbelhandel, der in diesen Wochen in 2000 Stücken die Leistungen der Möbelindustrie und des Tischlerhandwerks zum Schau stellt, kann nach der letzten Heimkehr und bei vermehrter Wohnungsbauaktivität eine erlöserreiche Geschäftsjahresbilanz abliefern.

Aktien fester, Renten freundlich

Berliner Börse

Nachdem es noch vorüberlich den Anzeichen hatte, als ob das Wertpapiergeschäft heute in ruhigeren Bahnen verlaufen würde, waren am Grund vielfach noch kurz vor Börsenbeginn allerlei Kaufausfälle festzustellen.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die weitere Entspannung der westpolitischen Lage hat nunmehr auch die Stimmung auf der Rhein-Mainischen Börse beeinflusst, nachdem in den letzten Tagen die Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten in der Hauptstadt von den Berufskreisen getragen worden war.

Was ist heute los?

Deutschland liegt zwischen dem starken nordosteuropäischen Hochdruckgebiet und dem vom Atlantik ausgehenden Wirbelgebiet. Da letztere nachgelassen hat und die über England nach Frankreich eindringenden Störungen von hier aus eine scharf nordwärts gerichtete Bahn einschlagen, ist eine starke Einflusnahme bei uns nicht wahrscheinlich.

Die Auskichten für Donnerstag: Vielfach Frühnebel, sonst wolfig bis heiter und im allgemeinen trocken, Temperaturen wenig geändert, Winde um Süd.

... und für Freitag: Leicht unbeständig, doch im ganzen herbstlich freundlich.

Rheinwasserstand

Table with 2 columns: Station, 20.9.38, 21.9.38. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kohl, Maxau, Mannheim, Koblenz, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Station, 20.9.38, 21.9.38. Includes Mannheim.

wagen soll sechs Monate erst bis 4 Jahre alt sind; rund ein Fünftel ist 5 bis 8 Jahre alt, kommt also aus den Baujahren 1930 bis 1933, und über ein Fünftel ist noch älter.

Die Arbeitsverdienste im ersten Vierteljahr 1938

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes in „Wirtschaft und Statistik“ war die Entwicklung der Arbeitsverdienste in der Industrie auch im ersten Vierteljahr 1938 weiter aufwärts gerichtet.

Französischer Weizen für Rumänien

Das Rumänien größere Weizenkäufe in Frankreich zu tätigen beabsichtigt, wurde bereits vor Tagen gemeldet. Jetzt wird „Populaire“ wissen, daß die Entscheidung des französischen Weizenamtes erlassen worden ist.

SW Kanonenfabrik Johann Braun AG, Wiesbaden

Die Kanonenfabrik Johann Braun AG in Wiesbaden (Stichtag 1937/38 nach 30.5/7 34 718 937, 34 682) 1938, einschließlich 16.7/8 (36 276) 330, 307, 308 ab. Auf Grund dieses Ergebnisses hat die Verwaltung beschlossen, daß am 15. Oktober 1938 feststehende Hauptversammlung die Wahlprüfung einer Zwischende von 5 (4) Prozent auf 947 600 RM, Stammaktien vorzuschlagen und 8 291 RM vorzutragen.

SW, Westfälische, Die Süd- und Todenfabrik Rheinheimer & Olfen Kom.-Ges. in Mannheim ist in ordnung Befehl übergegangen. Das Geschäft wurde von dem Kaufmann Hans Andree in Mannheim erworben, der es unter der Firma Hans Andree vorm. Rheinheimer & Olfen als Einzelkaufmann weiterführt. Eine Filialfabrik besteht in Düsseldorf.

Metalle

Metall-Rotierungen in Berlin

Berlin, 21. Sept. (Telegraphischer Anzeiger) 1938, 21. Sept. (Telegraphischer Anzeiger) 1938, 21. Sept. (Telegraphischer Anzeiger) 1938, 21. Sept. (Telegraphischer Anzeiger) 1938.

Baumwolle

Rotierungen der Bremer Baumwolltermindörse Bremen, 21. Sept. (Telegraphischer Anzeiger) 1938, 21. Sept. (Telegraphischer Anzeiger) 1938, 21. Sept. (Telegraphischer Anzeiger) 1938.

abnahm. Industrie und Handel sind die stärksten Käufer von Personenzugwagen. Der Anteil von Industrie und Verkehr am Absatz von Personenzugwagen war ebenfalls größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Das Alter der Lastautos

Eine Aufgliederung der Aufschreibung, also der Lastautos, Schlepper usw., nach dem Alter zeigt nach „Wirtschaft und Statistik“, daß von den Lastkraft-

wagen sollen jedoch, wie es heißt, jetzt von einem erfolgreichen Kolonialist nicht mehr fern sein.

Das Kraftrad — der Günstling des Arbeiters

Die Hälfte aller Krafträder wurde nach „Wirtschaft und Statistik“ im ersten Halbjahr 1938 von Arbeitern gekauft. Die Arbeiter waren noch stärker als im ersten Halbjahr 1937 beteiligt. In der Gruppe Bauhandwerker ist der Absatz von Kraftgeräten ebenfalls stärker als im Halbjahresvergleich geblieben.

Frankfurter Effektenbörse. Table with columns: Wert, 20.9., 21.9. Includes Deutsche Erdöl, Deutsche Erdgas, Deutsche Erdgas, etc.

Berliner Börse Kassakurse. Table with columns: 20.9., 21.9. Includes Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Effektenkurse, Berliner Börse Kassakurse.

Verkehrs-Aktien. Table with columns: 20.9., 21.9. Includes AG. Verkehrs-Aktien, AG. Verkehrs-Aktien, AG. Verkehrs-Aktien.

Berliner Devisenkurse. Table with columns: Gold, Brief, 20. September, 21. September. Includes Argent. (Mex.-Kauf) 1 Bg. Pfd., Argent. (Buenos-Air.) 1 Pfn. P., Belg. (Brux.) s. Antw. 100 Belg.

Millionär, arm und wieder Millionär

Um 2 Millionen bestohlen, ohne es zu wissen / Das Wertpaket im Parkrasen

Es ist immerhin ein merkwürdiges Schicksal, wenn man im Verlauf einer einzigen Woche Millionär, arm und wieder Millionär war.

Vor einigen Wochen trat Herr Michel seinen Urlaub an. Obwohl er sich ein stattliches Aktienpaket im Hintergrund, schon vor einigen Jahren aus dem Geschäftsleben zurückgezogen hatte, wollte er sich doch seine alljährlichen Ferienfreuden nicht verkümmern lassen.

herbor, um sich an ihrem Anblick zu erfreuen und liebevoll darüber zu streichen.

Während Herr Michel also irgendwo in der Sonne lag und den lieben Gott einen guten Mann sein ließ, ging Herr Marius Bourc, ein ehrfamer Pariser Bürger, auf weiniger kostspielige Weise seiner Erholung nach.

In Monsieur Bourc war jetzt die Neugierde erwacht. Er brang in das Geschäft ein und bemerkte, daß unter einem Strauch die Moosdecke

sorgfältig abgestochen und dann wieder daraufgelegt worden war. Mit seinem Spazierstock klopfte er in dem Erdreich herum und sich schon nach wenigen Sekunden auf ein merkwürdiges Bündel: In ein altes Hemd waren Aktien im Werte von 2 Millionen Franken eingewickelt. Und dabei lag ein Militärschlüssel, das auf den Namen Hubert-Armand Michel lautete.

Das Frauenparadies

Wo geht es auf dem afrikanischen Kontinent den Frauen am besten? Ein afrikanischer Bericht über das britische Protektorat Kasibari an der afrikanischen Küste beantwortet diese Frage in überraschender Weise.

zahl Männer". Im allgemeinen sind bei den Eingeborenen Afrikas die Frauen wahrer Arbeitstiere, und niemand findet etwas dabei, wenn sich die Frau zu Tode plagt, während ihr Herr und Gebieter auf der saulen Haut liegt.

Freibrief für die Ferien

Viele Ehemänner werden den südafrikanischen Farmer Mr. Whittes um seine großzügige Gattin beneiden. Von Whittes ist dieser Tage in London eingetroffen. Er hat sich von seiner Frau einen förmlichen „Freibrief“ mitgeben lassen, der ihm die Genehmigung erteilt, sich während seines Urlaubs unbeschränkt amüsieren zu dürfen.

Jawohl! Schon jetzt an den Kauf eines neuen Ofens denken, denn bald wird es noch kühler werden. Bei mir finden Sie das, was Sie suchen, nämlich Allesbrenner in reicher Auswahl - gut, schön und preiswert. Hermann Jülg F 2,5 Ruf 21006 gegenüber der Pfarrkirche

Zurück! Dr. Carl Bossert Zahnarzt O 7, 12 beim Wasserturm (bisher Friedrichsplatz 1) Teilzahlung ANZUG - MÄNTEL Damen - Mäntel etc. Etage für Herrenkleidung P 3, 14 (im Hause Thomasbräu)

Arbeiter-Anzüge blau und grau Adam Ammann Fernruf 23789 Qu 3, 1 Fernruf 23783 Spezialhaus für Berufskleidung Stottern ist Sprechangst daher heilbar! - Hervorragende Erfolge; auch Aufnahme im Hause. Dr. Worms, Mannheim Prinz-Wilhelm-Straße u. - Ruf 43330

Todesanzeige Gott der Allmächtige hat gestern meinen lieben Gatten, unseren Vater und Schwiegervater, Herrn Franz Josef Imhof Weidenwärtler im 61. Lebensjahr von seinem schweren Leiden erlöst. Mannheim, den 21. September 1938. Ludwig-Jolly-Str. 65 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Katharina Imhof Ww. Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Sept., um 13 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt. - Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Mein guter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Karl Stang ist uns nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren durch den Tod genommen worden. Mannheim (Käufertalerstr. 75), 21. September 1938. Die trauernden Hinterbliebenen: Anna Stang nebst Angehörigen Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Sept., um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Vor 5 Jahren vor MOBEL VOLK noch unbekannt heute kennt jedes Kind

MOBEL VOLK Qu 5, 17-19 Wer so schnell bekannt wurde, muß Besonderes führen!

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim Zum Zweck der Beilegung der Streitigkeiten zu den Kosten der Bestellung der Klüppelmeister...

Kaufgesuche Größer. Posten Kisten (sofort zu kaufen) Fernruf 520 49. (37 477 0)

Hauptkreditgeber: Dr. Wilhelm Rattermann Stadtkredit: Karl St. Hagener (A. H. Weidmann). Chef vom Dienst: Hermann Wöhler. Verantwortlich für Innenpolitik: Hermann Wöhler; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rattermann; für Verwaltung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Heilwesen und Unterhaltung: Hermann Wöhler; für den Postdienst: Fritz Haas; für Polizei: Hermann Wöhler; für Wasserbau: Wilhelm Rattermann; für Verkehr: Hermann Wöhler und Carl Bauer; für die Polizei der Reichswehr: Wilhelm Rattermann; für die Polizei der Reichswehr: Wilhelm Rattermann; für die Polizei der Reichswehr: Wilhelm Rattermann.

Balatum Stragula Linoleum für jeden Raum billig und gut auch M. & H. Schüreck F 2, 9

Zu verkaufen Schwarzer Rüdenherd bis zu verkaufen J 7, 4, III. 118. Geldverkehr 200-300 Mk. für Straßstraße oca. aut. 2100 f. schwa. Angebote unt. Nr. 78 500 B an den Verlag d. Bl. Blatt.

Zu verkaufen 3 Schlafzim. Wülfers, 565.- 500 cm br. 580.- 500 cm br. 595.- Hch. Baumann & Co Verkaufsaufseher T 1, Nr. 7-8. Fernruf 278 88.

Ein Wein-Kaffeegetränk 1 Seib-Filter 2 Anstichhahn. 1 Gasuhr, Gasherd Junfer u. Hub 1 Gruppenleiter. Preise zu vert. bei Salzer, A 3, 10. Anruf 4-6 Uhr.

Balkant-Gas-Automat mit Wasserzählwerk, neuwertig. - Waschbecken m. Ständerbänken zu verkaufen. N. Reichert, Poststraße Nr. 32. Fernruf 439 30.

Rüchje 125.- RM. Reform-tüchje 270.- RM. Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus, P 7, 9. (75 772 0)

Automarkt BMW 45 PS Limousine Typ 320, ca. 20 000 km gefahren, Umbau halber zu verkaufen. Fernruf 441 58

Immobilien Geschäftshaus im Jendr. d. Stadt Mannheim, 1000 qm, 10 Zimmer, 1936 erbaut, feuerf., prächt. zu verkaufen. Jakob Neuert, Mhm., P 2, 6. Fernruf 283 66 / 510 44 (78 578 0)

Haus in Schweinigen, 2x3 Zimm., Küche, Bad, 1x1 Zimmer, Küche, schön angelegter Garten, 1936 erbaut, feuerf., prächt. zu verkaufen. Jakob Neuert, Mhm., P 2, 6. Fernruf 283 66 / 510 44 (78 578 0)

Offene Stellen Ein Junge der das Vorkursus- u. Kapazitätsbest. erlernen will. gesucht. Aufsuchen u. Nr. 78 500 B an den Verlag d. Bl. Blatt.

Stellengesuche Jüngerer Fräulein sucht Stellg. als Haushälterin am liebst. in frauenl. Haushalt o. in ein. Herrn. Aufsuchen u. Nr. 17 885 an den Verlag d. Bl. Blatt.

Männer um den Papst Wer macht die Politik des Vatikans? Die durch den „Schulungsbrief“ lang angezeigte Schrift ist nunmehr erschienen und zum Preise von 40 Pfennig in der Völk. Buchhandlung P 4, 12 zu haben.

Auch der billigste Linoleumbelag von Böllinger ist ein guter Bodenbelag. Fragen Sie doch einmal bei Böllinger, wie wenig das kostet, wenn Sie z. B. Ihre Küche mit Linoleum auslegen würden. Fragen kostet nichts, also bitte Böllinger Tapeten-Linoleum Seckenheimer Straße 48